

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXII.

Leipzig, Mittwoch den 14. Mai 1884.

№ 55.

Osterausstellung.

Mit der diesjährigen Osterausstellung zu Leipzig ist der Börsenverein der deutschen Buchhändler in gewissem Sinne in eine neue Bahn getreten; man hat die übliche Ausstellung von Mustern zu Handelszwecken mehr zu einer wirklichen Ausstellung im eigentlichen Sinne des Wortes, die auch für den Laien von Interesse ist, gestaltet, sie demnach beträchtlich erweitert, mit bibliopolischen und bibliographischen Sehenswürdigkeiten ausgestattet und besonders die ausländische Verlagstätigkeit in höherer Weise als bisher für die Leipziger Ausstellungen zu gewinnen gesucht. Es steht demnach auch wohl zu erwarten, daß die Bestrebungen der Leitung des Buchhändlerbörsenvereins in lehrerwählter Hinsicht für die Zukunft weitem Erfolg haben werden, wozu wohl nicht wenig auch der musterhafte Katalog, ein epochales Werk an sich, beitragen wird.

Indem wir uns nun anschicken, einen Rundgang durch die Ausstellung zu unternehmen, bemerken wir voraus, daß bei der Reichhaltigkeit des Gebotenen wir uns darauf beschränken müssen, in großen Zügen ein Bild der vertretenen Zweige der graphischen Künste und ihrer Hilfsgewerbe zu zeichnen.

Das Ausstellungslokal, der Wintergarten-Glasalon des Kristallpalastes, ist reich und in geschmackvoller Weise mit Ranken, Festons, Wappen u. dgl. geschmückt und einzelne geschmackvolle Ausstellungschränke und Objektgruppen verleihen dem Ganzen ein recht ansprechendes Gepräge. Das Entree zur Ausstellung ist mit dem deutschen, sächsischen und Buchhändlerwappen und Standarten vom 1840er Buchdruckerjubiläum decoriert; daran schließt sich der Saal, als hauptsächlichstes Schaustück die von Ernst Paul in Dresden, einem Schüler Prof. Schillings, modellierte Gutenbergsstatue enthaltend. Die Statue darf wohl als in Auffassung und Ausführung vortrefflich gelungen bezeichnet werden. Die überlebensgroße Figur des Meisters steht da in freier leichter Haltung und gefälliger bürgerlicher Gewandung, das Haupt mit einem Barett bedeckt, die Linke auf die auf einem Bücherstoß ruhende Bibel gestützt, die Rechte, eine Anzahl Lettern umfassend, leicht vorgestreckt. Wohlthuend berührt die Auffassung Gutenbergs als einer im kräftigen Schaffensfreudigen Mannesalter stehenden, kühn ins Weite schauenden Persönlichkeit seitens des Künstlers.

In einer besondern Abteilung am Ende des Saales hat Herr Kommissionsrat Heinrich Klemm in Dresden einen Teil, wohl den wertvollsten seines bibliographischen Museums, ausgelegt. Wir finden hier den zweiten Band der berühmten und kostbaren Gutenbergsbibel von 1455, die lateinische Bibel von Peter Schöffer (1472), eine holländische Bibel (Delft 1477), die Constitutiones Clementis V. (Peter Schöffer 1467), Hieronymi Epistolae (Peter Schöffer 1470), den Codex Justiniani (Peter Schöffer 1475), das Decretalium Bonifacii VIII. (Peter Schöffer 1473), einen Aristo,

Orlando furioso von 1544 (Unikum) und andere kostbare Inkunabeln in Bänden und Bruchstücken. Sämtliche Bände sind sehr schön erhalten und größtenteils mit reicher Miniaturmalerei geschmückt. Ein Unikum aus neuester Zeit ist die „Geschichte der Universität Würzburg“ von Dr. Franz Xaver v. Wegele (Stahel'sche Verlagshandlung in Würzburg 1882). Das Werk (Pergament) ist prachtvoll gebunden und zeigt im Innern herrliche Initialen in Gold und Farben und Vignetten und Kopfstreifen. Von diesem Meisterstück moderner Druckkunst, das sich den Erstlingsdrucken würdig zur Seite stellt, sind nur fünf oder sechs Exemplare gefertigt worden. Eine Anzahl Geschichts- und Quellenwerke über Buchdruckerkunst und die höchst interessanten Kataloge zum Klemmschen Museum (das Holz des Einbandes stammt wie das der Gutenbergbibel von der Mainzer Römerbrücke) vervollständigen die kostbare Sammlung.

Von hier aus gelangt man in das hübsch mit Pflanzen und Luxusarbeiten der Häuser Fürstena u. Leipzig und Lutz-London ausgestattete Treppenhäus und durch dieses ins Parterre, woselbst hauptsächlich geographische und Unterrichtsartikel plaziert sind.

Wir wenden uns nun einer Betrachtung der einzelnen Ausstellungszeige zu und beginnen mit dem Buchdruck. Der Werk- und Illustrationsdruck ist sehr reich vertreten und repräsentiert auch so ziemlich alle Grade der Vollkommenheit. Oberan stehen die Amerikaner: Schöpfungen wie Pastoral days und Highways (Harper Brothers, Newyork) sind uns in solcher Zartheit und Schönheit des Druckes noch kaum vorgekommen; diesen reihen sich würdig an die Valentines von White, Stokes & Allen in Newyork und Einzelnes von Robert Brothers in Boston (Elegie by Thom. Gray). Bemerkenswert ist auch das musterhaft hergestellte Handbuch The American Printer by Thomas Mac Kellar, Philadelphia 1883. Der gewöhnliche Werkdruck ist ebenfalls sehr sauber, die Schulbücher sind nicht besser als die deutschen, die illustrierten Zeitungen stehen den deutschen nach. Von England haben wir nichts besonders Hervorragendes gesehen. Die originelle Bizarrerie der Engländer und Amerikaner (auch der Franzosen) in Einbänden und Titeln hebt sich auffällig ab. Deutschland und Oesterreich sind in vortrefflicher Weise repräsentiert durch die Firmen Teubner (National-Literatur), Brockhaus und Drugulin-Leipzig (orientalische Werke), Bärenstein-Berlin, Hallberger-Stuttgart, Trewendt-Breslau, Manz-Regensburg, Holzhausen und Staatsdruckerei-Wien, Kleinmayr & Dambach in Laibach. Aus der Staatsdruckerei liegt u. a. aus die Orientreise des Kronprinzen Rudolf mit Holzschnitten und Radierungen, ein in jeder Hinsicht vortrefflicher Druck. Holzhausen-Wien excelliert außer in orientalischen Werken durch die wahrhaft künstlerische Wiebergabe der Holzschnittschätze aus den Sammlungen der österreichischen Kaiserfamilie. Herrliche Drucke sind das Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen, die Aushängelbogen zum „Triumph

Maximilians“, „Gebetbuch Kaiser Maximilians“, „des Kaiser Max Turniere und Mummereien“, der Holzschnittdruck der „Chrenpforte“ von A. Düver. Bei letzterm Objekte machen wir den Besuch auf die vortreffliche Perspektive aufmerksam, von der man sich am besten überzeugt, wenn man in einiger Entfernung vom Bilde den Blick fest auf die Säulenhallen gerichtet langsam von rechts nach links oder umgekehrt geht. Aus den französischen Druckwerken heben wir als eine Leistung ersten Ranges „La Chanson de l'Enfant par Jean Aigard“, Druck von George Chameroit in Paris, hervor; die Illustrationen, auf japanisches Papier gedruckt, sind von wunderbarer Zartheit. Le livre sur Florence (Nothschild) ist zwar ein gut gedrucktes Prachtwerk, hat aber recht geschmacklose Abteilungsstile. Paris illustré ist nicht schön gedruckt, doch durch seine beispiellose Billigkeit bemerkenswert. Im übrigen lassen die französischen Werke, auch im Schriftschnitt, zu wünschen übrig, ebenso die uns zu Gesicht gekommenen Objekte aus Holland („Batavia“, „Java“ etc., schöne Einbände und farbige Illustrationen), Italien, Brasilien. Dagegen weisen die russischen Drucke einiges Bemerkenswerte (St. Petersburg) auf.

Unter den Ausstellern von Accidenzdrucken verdient in erster Reihe Beachtung die Leipziger Typographische Gesellschaft. In der Abteilung des Herrn Kleinm hat dieselbe vier große Tableaus in Glas und Rahmen ausgestellt, die als „Mustersammlung“ in jeder Bedeutung des Wortes bezeichnet werden müssen. Leider hängen sie etwas hoch. Einen durchweg originellen Eindruck macht die sehr reichhaltige Ausstellung der altdeutschen Druckerei von Knorr & Hirth in München. Die Arbeiten, auch die im modernen Stile, sind muster-gültig; die altdeutsche Ornamentation gelangt besonders in den Druckfahnen für festliche Gelegenheiten zu glücklicher Wirkung. Die Firma Drugulin in Leipzig hat neben Werkdruck auch gute Accidenzen ausgestellt und zwar in Musterkästen, die als eine sehr praktische Erfindung bezeichnet werden müssen. Deckel, Rücken und eine Seitenwand lassen sich umlegen und die Muster selbst sind auf losen starken Kartons befestigt. Auch die Firma W. Bärenstein in Berlin repräsentiert sich als Accidenzdruckerei im besten Lichte, bemerkenswert sind besonders deren Diplomsätze.

An Schriftgießereien sind Bauer & Co. in Stuttgart und Benjamin Krebs in Frankfurt mit Proben und Typen (erste Firma u. a. mit Typen der Kompletgießmaschine), mit Holztypen die Firma Lawrence in London vertreten.

Die illustrierenden Künste sind gut repräsentiert. Die verschiedenen photochemischen Vervielfachungsmethoden sind vertreten durch die Firmen Angerer & Göschl in Wien, Loës in Leipzig, Gaillard, Stud. Schuster in Berlin, Körner & Dietrich in Leipzig, Neuditz, Clemens Kissel in Mainz und zwar haben diese fast sämtlich sowohl vortreffliche Drucke wie auch sehr gut ausgeführte Platten ausgestellt. Die Vorzüge des Meisenbach'schen Verfahrens werden

gut repräsentiert durch die Ausstellung der Autotype-Company und durch eine Sammlung von Probedrucken aus der Mühlfthaler'schen Offizin in München (Bemerkenswert die autotypischen Visitenkarten). Die verschiedenen Manieren des Holzschnittes vertreten Käseberg & Dertel, Ferd. Tegetmeyer in Leipzig, Brend'amour & Co. in Düsseldorf, Theodor Knesing in München, Gebr. Simeon Nachfolger in Braunschweig; den Kupferstich A. Wegerfen., Rudolf Strauch in Leipzig, Schröder in Berlin, Trambauer in Nürnberg.

Die verschiedenen Arten des photographischen Bildrucks repräsentieren hauptsächlich die Firmen Bruckmann in München (Ebers-Galerie), photographische Union in München (unveränderlicher Platinruck, Zeichnungen von Dürer), Kömmler & Jonas in Dresden, Schöber in Karlsruhe, W. Hoffmann in Dresden, Raumann & Schröder in Leipzig. — Hier sei auch Herr W. Büchler in Bern mit seinem typographischen Illustrationsverfahren (Gutenberg-Porträt) erwähnt.

Die Lithographie ist in reicher Weise vertreten, unter anderem durch ausgezeichnete Veldrucke (Hildesheimer & Co. in London) und Chromolithographien (Winkelmann & Söhne in Berlin), in den zahlreichen Lehrmitteln für den Anschauungsunterricht von Perthes-Gotha (J. G. Bach-Leipzig), Vogel-Düsseldorf, Wädeler-Essen, Meinhold & Söhne-Dresden, Heitmann-Leipzig, in Notendruck u. dgl. mehr. Die Firma Garbrechts Nachf. Dsk. Brandstetter in Leipzig veranschaulicht sehr schön die Notenherstellung, indem sie Druckplatten in Stein und Metall (eine rohe, eine geschabte, eine gezeichnete, eine geschlagene, eine gestochene, eine druckfertige und eingeschwärzte Platte) nebst den gebräuchlichsten Notenschereverzeugen exponiert. Moritz Schauenburg in Laß stellt einen prachtvollen Farbendruck (Bacharach) aus. In vielfachen kartographischen Drucken excellieren besonders Dietrich Reimer in Berlin, Körner & Dietrich in Reudnitz-Leipzig, Gäbler in Leipzig und Schotte & Co. in Berlin. Interessant ist auch das Musée industriel scolaire von Dorangeon (Verleger Delagrave-Paris) sowie die Sammlung von Tanagrafiguren von Franz Werner-Leipzig im Parterre.

Papiere exponiert in ebenso geschmackvoller als reichhaltiger Weise die Firma Ferd. Klink in Leipzig und Berlin (Diaphan-, Pergament-, Kupferdruckpapier); der elegante Schrank der Firma bildet eine Zierde des Entree. Die Farbenfabriken von Gebr. Jaenecke & Fr. Schneemann in Hannover und Hofmann in Celle bieten mit ihren eleganten Ausstellungen einen Anziehungspunkt für das Auge und eine Zierde des Saales. Erstere Firma hat einen monumentalen Pyramidenbau mit dem Buchdruckerwappen gekrönt aufgeführt, an welchem sich Farbensässer, Farbenbüchsen, trockene Farben und Farbenproben zu einem malerischen Ganzen gruppieren, letztere Firma legt auf einem stilvollen Repositorium in Eiche gewichtige Zeugen für ihre Farben (Der alte Matrose, Illustrierte Zeitung, Gartenlaube zc.) aus.

Die Buchbinderkunst ist in hervorragender Weise besonders durch Leipziger Firmen (Hofbuchbinder Frischke, Sperling zc.) vertreten; auch die Kollektionen französischer, englischer und amerikanischer Druckwerke bieten Vorzügliches, doch die deutschen Leistungen nicht Ueberragendes.

Indem wir hiermit unseren Rundgang durch die Ausstellung schließen, behalten wir uns vor, auf Einzelnes eventuell zurückzukommen, insbesondere werden wir dem ausgezeichneten, mit großen Opfern hergestellten Katalog eine spezielle Besprechung widmen. Um die Zustandbringung dieser Ausstellung hat sich das Ausstellungs-Komitee, besonders Herr Buchhändler Liebskind große Verdienste erworben; ihnen sind die Leipziger Buchdrucker zu Danke verpflichtet und sie werden ihn, wie wohl zu erwarten, durch recht zahlreiches Frequentieren der Ausstellung abstaten.

Korrespondenzen.

*** Freiburg i. B. (Schluß).** Aus dem Berichte des Kassierers ist hervorzuheben, daß der Stand der Gauvereinskasse Ende 1883 1454,44 Mark betrug. Die aus dem Dispositionsfonds bewilligten Ausgaben wurden einstimmig genehmigt. Die Allgemeine Kasse vereinnahmte an Beiträgen 4996,11 Mk. und verausgabte an Unterstützungen ca. 7300 Mk. Die Ausgaben an Reisegeld betragen bei den drei Hauptstellen Freiburg, Karlsruhe und Konstanz in 1883: 6918,95 Mk. (1882: 7296,95 Mk.), an Arbeitslofenunterstützungen am Orte 1883: 130 Mk. (1882: 99 Mk.) Die J. K. K. vereinnahmte an Beiträgen 1883: 5118,40 Mk.; die Ausgaben beliefen sich auf 4800 Mk. — Der weitere Punkt der Tagesordnung, Festsetzung eines Dispositionsfonds, fand seine Erledigung in der Annahme des bisherigen Betrags von 200 Mk. pro Jahr. Gegenüber einem Antrag auf 300 Mk. hält der Vorstand die bisherige Summe für hinreichend; sollten außerordentliche Anforderungen an die Kasse gestellt werden, so werde die Genehmigung per Urabstimmung eingeholt. Der Beitrag zur Gaukasse wurde auf 5 Pf. pro Woche belassen. Dem Wunsche eines Mitgliedes, daß die Beiträge erniedrigt werden möchten, konnte nicht entsprochen werden, indem wir nur über die Beiträge zur Gaukasse zu bestimmen haben. Als Vorort wurde einstimmig Freiburg wieder bestimmt. Die Wahl des Gauvorstehers ergab einstimmige Wiederwahl des seitherigen Vorstehers C. Schwarz. Zur Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung wurden vier Orte vorgeschlagen; Konstanz mußte wegen seiner Lage am äußersten Ende des Vereinsgebietes fallen gelassen werden und erhielt Baden die Majorität. — Der weitere Punkt, Bewilligung von Remunerationen, fand seine Erledigung durch die Annahme des Antrags: Für Gauvorsteher und Kassierer je 80 Mk. pro Jahr, für Gausekretär 30 Mk. pro Jahr; für Bezirksvorsteher und Kassierer in Karlsruhe je 30 Mk. pro Jahr; für den Vertrauensmann in Laß, in Anerkennung seiner 6jährigen Thätigkeit, 30 Mk. Dabei ist zu bemerken, daß die bei der Allgemeinen, der J. K. K. und J. K. K. angelegten 2 Proz. Remuneration der Gaukasse zufließen. — Unter Verschiedenem erwähnt der Vorsitzende dahin zu wirken, daß die Verwaltungsgeschäfte einen regelmäßigen Gang nehmen. Täglich könne man die Erfahrung machen, daß es viele Mitglieder gäbe, die eigentlich nicht einmal wissen, für was sie ihre Beiträge bezahlen, noch viel weniger was sonst ihre Pflichten sind. Dadurch würden die Geschäfte der Vereinsfunktionäre bedeutend erschwert und der Kasse auch manche Mehrausgabe durch Porto zc. veranlaßt. Der Offenburger Delegierte macht darauf aufmerksam, daß die in Kondition stehenden Mitglieder gar keine Bescheinigung über ihre Mitgliedschaft in Händen hätten; das Quittungsbuch habe ein Mitglied nur so lange in Händen als es auf der Reise ist. Der Vorsitzende erwidert, daß in dieser Sache von der Stuttgarter Generalversammlung ein Beschluß dahin gefaßt worden sei, daß Mitgliedskarten ausgegeben werden sollen, in welchen der Eintritt zc. enthalten sei. Er werde diesen Beschluß in Stuttgart in Erinnerung bringen. Ferner wurde es als ein Mißstand bezeichnet, daß in so vielen Buchdruckerherbergen der Corr. nicht aufgelegt sei. Es bedürfe doch gewiß nur einer Anregung; vielerorts werde der Corr. ja selbst auf Rechnung der Herberge gehalten, wie z. B. in Freiburg. — Zum Schluß entspinnt sich eine lebhafte Debatte über die Frage der Tarifkündigung. Der Wert des Zusammentretens der Tarifkommission würde darin liegen, daß eine erneute Kundgebung zumal seitens der Prinzipalsmitglieder der Kommission für die friedliche Gestaltung unserer Lohnverhältnisse von günstigem Einflusse wäre, zumal wenn die Kommission in Sachen der Beschäftigungsfrage sich zu einem Beschlusse, der im Anhang des Tarifs Ausdruck fände, entschließen könnte. Andererseits

hält man es nicht an der Zeit, die jetzt allerorts in ziemlich friedlicher Weise sich abwickelnden Bestrebungen auf Durchführung des Tarifs zu stören; wenn für eine Kündigung auch hauptsächlich die angegebenen Momente maßgebend sind, so würde dieselbe immerhin Anstoß erregen und der Erfolg sehr zweifelhaft sein. Anschließend hieran werden jene Mitglieder scharf getabelt, welche in Druckereien, die den Tarif voll und ganz einhalten, die Arbeitszeit freiwillig überschreiten; die 10 stündige Arbeitszeit sei eine wichtige Bestimmung des Tarifs und wäre in Ansehung der vielen Arbeitslosen und der gesundheitschädlichen Einflüsse unsers Berufs pünktlich einzuhalten. Nach einigen weiteren Bemerkungen wurde der Gautag abends 5 Uhr geschlossen. — Für den Abend hatte die „Typographia“ zu Ehren der auswärtigen Kollegen eine Abendunterhaltung veranstaltet, die in schönster Weise verlief.

*** Stuttgart.** Nach Zeitungsberichten hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Hirsch bei der Beratung des Reichstags über die Novelle zum Hilfskassengesetz behauptet, der Württembergische Bundesratsbevollmächtigte Regierungsrat Schicker habe in Stuttgart bei einer Versammlung Württembergischer Industrieller die Fabrikanten aufgefordert, Arbeiter, welche freien Hilfskassen angehören, nicht in Arbeit zu nehmen. Diese Behauptung ist nicht richtig; Regierungsrat Schicker hat allerdings in jener Versammlung Württembergischer Gewerbetreibender behufs Konstituierung des Vereins zur Förderung der Arbeiterversorgung die gegenwärtige Agitation für Gründung eingeschriebener Hilfskassen namentlich deshalb bedauert, weil diese zum großen Teile die älteren und kränklichen Arbeiter nicht aufzunehmen pflegen. Er hat aber gleichzeitig einiger bestehender Hilfskassen, wie z. B. derer der Buchdrucker, mit Anerkennung gedacht und weiter bemerkt: Der dem Reichstage vorliegende Entwurf einer Novelle zum Hilfskassengesetz wolle durchaus in keiner Weise die Interessen der freien Hilfskassen schädigen, auch nicht die Ortskrankenkassen gegen die Konkurrenz der Hilfskassen schützen. Eine Schädigung ihrer Fabrikantenkassen könnten die Fabrikanten übrigens dadurch verhüten, daß sie Arbeiter, welche denselben nicht angehören wollen, nicht annehmen. (Staatsanzeiger für Württemberg.)

Bundschau.

In neuerer Zeit sind wieder mehrere Fälle vorgekommen, wo das strafgesetzliche Kapitel „Grober Unfug“ auf die Presse angewendet wurde und zwar insofern, als die Mitteilung von als Thatsachen erzählten Begebenheiten, die sich hinterher als unwahr herausstellten, mit dem genannten Epitheton bezeichnet und der Redakteur in Strafe genommen wurde. Wer die Technik der Herstellung von Zeitungen kennt und weiß, welchen Wert die Zeitungsleser darauf legen, daß ihnen die Nachrichten möglichst sofort zugänglich gemacht werden, wird ohne weiteres zugestehen müssen, daß damit den Zeitungsredakteuren eine Vorsicht zugemutet wird, die sie bei der größten Gewissenhaftigkeit nicht üben können. Daß man denjenigen, der wissenschaftlich in Sensationsnachrichten macht, bestraft, dagegen ist nichts einzuwenden, daß aber selbst dann Strafe eintritt, wenn der Redakteur nachweist, daß er unbefristet im guten Glauben gehandelt hat, wie dies neuerdings in Berlin und Frankfurt a. M. der Fall gewesen, ist schlechterdings nicht zu begreifen. Die detaillierte Mitteilung der Mordthaten, die ausführlichen Biographien der Mörder und die minutiöse Beschreibung der Hinrichtungen, wie sie in neuerer Zeit Mode geworden, das scheint uns ein weit größerer Unfug zu sein als der Umstand, daß ein Redakteur sich von einem sensationslüsternen Zeilenschreiber einmal hinter's Licht führen ließ. — Nachdem vorstehendes geschrieben, kam uns ein Erkenntnis der Strafkammer zu Bochum zu Gesicht, welches in einem

analogen Falle ausspricht, daß grober Unfug auch großes Verschulden bedinge und daß wohl der Urheber eines Verdicts, nicht aber derjenige bestraft werden kann, der über die bereits stattgehabte Unfugverübung berichtet.

In Nr. 123/124 des Bayerischen Kurier (Berlag von Dr. Huttler in München) wird eine Artikelserie „Gewerblicher Nihilismus in der Buchdruckerbranche“ begonnen, welche der herrschenden Schmutzkonkurrenz und ihren Folgen energisch zu Leibe geht.

Die Polemik, welche seit längerer Zeit Vorwärts und Desterreichische Buchdruckerzeitung führen, hatte eine Beleidigungsklage des Ausschusses des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Nieder-Oesterreichs und der Herren Höger und Jos. Schwarzinger gegen den verantwortlichen Redakteur der Desterreichischen Buchdruckerzeitung Karl Dittmarisch im Gefolge. Die Sache wurde beigelegt indem D. die Prozeßkosten der Kläger von 100 fl. zahlte und diesen eine Ehrenerklärung gab, welcher Erklärung sich der mitverklagte Friedrich Faul angeschlossen, worauf die Klage zurückgezogen wurde. Bei der Gelegenheit ergab sich durch Einsicht in die Polizeiakten, daß der jetzige Gremialvorstand Friedrich Jasper die Leiter des Gehilfenvereins am 7. Dezember 1883 bei der Staatsanwaltschaft denunziert hatte, die Untersuchung aber wieder eingestellt wurde, weil sich den Denunzierten nichts vorwerfen ließ.

Die diesjährige Generalversammlung des Schweizerischen Typographenbundes findet Sonntag den 1. Juni in Basel statt.

In Madrid starb am 6. April Don Abelardo de Carlos, Begründer der beiden renommierten illustrierten Blätter Ilustracion Española y Americana und Moda Elegante Justrada.

Gestorben.

In Berlin am 27. April der Gießer Karl Standtke aus Daxau i. S., 25 Jahre alt — Schwindsticht; am 2. Mai der Gießer Karl Lehmann aus Stötteritz-Leipzig, 28 Jahre alt — Nierenentzündung.

In München am 2. Mai der Drucker-Invalide Raftl, 69 Jahre alt.

Briefkasten.

S. in F.: 1,25 Mk.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat April 1884.

1. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Den Gesuchen von 5 konditionslosen Mitgliedern in den Gauvereinen Erzgebirge-Boglan, An der Saale und Nordwestgau, die Arbeitslosenunterstützung in ihren Heimatsorten beziehen zu dürfen, wird entsprochen. — Bewilligt 2 verheirateten Mitgliedern in den Gauen Oesterland-Thüringen und Schlesien je ein Beitrag zu den Umzugskosten. Ein weiteres Gesuch eines Mitgliedes im Saalgau wird abgelehnt, weil Betreffender seine Kondition freiwillig wechselte.

2. Tarif. Für 3 Mitglieder in Plauen, 3 in Ravensburg, 2 in Dessau, 2 in Reife und je 1 Mitglied in Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M. und Königsberg, welche alle wegen nichttarifmäßiger Bezahlung konditionslos geworden sind, wird die Unterstützung nach § 2 bewilligt.

3. Invalidentasse. Als Invaliden angemeldet die Seher Rud. Erdmann und Friedrich Jürgens in Hannover und Paul Goldmann in Braunschweig (Pofen); ferner die Maschinenmeister Karl Dietrich in Königsberg und Hil. Weinlein in Schwerin.

4. Krankentasse. Einem Mitgliede in Nürnberg wurde die Krankenunterstützung entzogen wegen Vergehens gegen § 13 des Statuts (Wirtshausbesuch). — Ein anderes in Raumburg zugerechtes Mitglied wurde ausgeschlossen gemäß § 5c des Statuts.

5. Verwaltung. Genehmigt die Reglements vom Nordwestgau und Schleswig-Holstein; ersteres unter Abänderung eines Punktes. — Kontrolliert die Bilanz des Corr. sowie die vom Hauptkassierer gestellte und von den Revisoren unterzeichnete Abrechnung der Allgemeinen und Zentral-Invalidentasse pro 1. Quartal 1884. — Eingegangen der Rechenschaftsbericht der gegenseitigen Invalidentasse zu Freiburg i. B. und der Jahresbericht des südingarischen Buchdruckervereins zu Lemsvor.

6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 332, abgegangen 443 Postsendungen.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Leipzig. 1. Qu. 1884. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2467,20 Mk., Eintrittsgeld 30 Mk., Invalidentasse 1425 Mk., Summa 3922,20 Mk. — Ausgabe: Reise-geld 1083,15 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 399,40 Mk., sonstige Unterstützung 70 Mk., sonstige Ausgaben 9 Mk., Verwaltung 78,45 Mk., Ueberschuß eingekandt 2282,20 Mk.

Melzenburg-Ribbed. 1. Qu. 1884. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1188,40 Mk., Eintrittsgeld 3 Mk., Invalidentasse 241,60 Mk., Sa. 1433 Mk. — Ausgabe: Reise-geld 799,35 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 240 Mk., sonstige Unterstützung 75 Mk., Invalidentenunterstützung 91 Mk., Verwaltung 28,66 Mk., Ueberschuß eingekandt 198,99 Mk.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (S. 5.)

Verwaltungsstelle Königsberg. S. Fromde, Verwalter; S. Neuman I., 1. Beisitzer (Stellvertreter); S. Bachmann, 2. Beisitzer (Kassierer); S. Lau II., 3. Beisitzer (Schriftführer); A. Polliker, 4. Beisitzer.

Altprußen. Die am 1. Mai vollzogene Wahl des Gauvorstandes hat folgendes Resultat ergeben. Es sind gewählt: S. Fromde, Vorsteher; S. Neuman I., Stellvertreter; S. Bachmann, Kassierer; S. Lau II., Schriftführer; A. Polliker, Beisitzer, und Verwalter der Reisekasse in Königsberg. Briefe sind wie bisher an S. Fromde, Königsberg, Altstogarten Kirchenstraße 24, Gelder an S. Bachmann, Buchdruckerei Leopold, Babergasse 9/10, zu senden.

Bezirk Lüneburg. Der Seher Julius Wehrbein aus Alfeld, welcher sich in Winsen a. L. zur Aufnahme meldete und vor geschener Aufnahme abreiste, wird, da die Aufnahme inzwischen genehmigt, um Angabe seines Aufenthaltsortes ersucht. Derselbe kann nach Zahlung von 9 Mk. Eintrittsgeld und einem Wochenbeitrag von 1,10 Mk. sein Quittungsbuch erlangen und wird ersucht, für baldige Erledigung dieser Angelegenheit zu sorgen.

Werdau. Der Seher Karl Lorenz aus Torgau wird hierdurch aufgefordert, seinen Verbindlichkeiten schleunigst nachzukommen, andernfalls diese Angelegenheit durch den Gauvorstand erledigt wird.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Breslau die Seher 1. Johann Birth, geb. 1852, ausgelernt 1869 zu Trebnitz; war schon Mitglied; 2. Hugo Tietzen, geb. 1860 in Thorn, ausgelernt daselbst 1879; 3. Heinrich Schiffan, geb. 1863 in Kreuzburg, ausgelernt daselbst 1880; 4. Salo Fränkel, geb. 1864 in Falkenberg, ausgelernt daselbst 1882; waren noch nicht Mitglieder. — E. Hägels, Neue Weltgasse 39, I.

In Bunsau der Seher Paul Sander aus Sprottau, geb. 1863, ausgelernt daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — Friedrich Martini in Liegnitz, Buchdruckerei von S. Krumbhaar.

In Frankfurt a. M. die Seher 1. Georg Bögele, geb. 1860 in Birmaßens, ausgelernt 1876 in Bergzabern; war früher Mitglied des Schweizerischen Typographenbundes; 2. Philipp Wisenbach, geb. 1866 in Niederrad b. Frankfurt a. M., ausgelernt 1884 in Frankfurt a. M., war noch nicht Mitglied; 3. Anton Feidner, geb. 1843 in Darmstadt, ausgel. daselbst 1860; 4. Anton Trost, geb. 1865 in Frankfurt a. M., ausgelernt daselbst 1882; waren schon Mitglieder. — S. Schrader, Neuer Wall 27.

In Hamburg August Otto Krause, geb. 1842 in Goslar, ausgelernt daselbst; war schon Mitglied. — Friedr. Erdm. Schulz, 2. Mitterstraße 47, 5.

In Melzen der Seher Willibert Buß, geb. 1862 in Verden, ausgelernt daselbst 1879. — W. Wand, v. Sternsche Buchdruckerei in Lüneburg.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht vom Monat März.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat Februar 243 Mitglieder, aus Kondition kamen 213, aus konditionslosem Aufenthalt 5, aus dem Auslande kamen 8, frank waren 7, zusammen 476 Mitglieder (420 S., 50 Dr. und 6 G.), worunter 13 aus gegenseitigen Vereinen; hiervon traten wieder in Kondition 164, ins Ausland gingen 35, konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 8, Legitimation abgenommen 1, zum Militär ging 1, frank wurden 2, ausgesteuert 2, der Nachweis hörte auf bei 30, auf der Reise verblieben 233, zusammen 476 Mitglieder. — An Tagelohn wurden verausgabt: 6799 Mk. a 1 Mk., 996,75 Mk. a 0,75 Mk., an Porti, Remuneration etc. 141,43 Mk., in Summa 7937,18 Mk.

b) Am Orte: Uebernommen vom Monat Februar 65 Mitglieder, neu hinzugekommen 67, zusammen 132 Mitglieder; hiervon traten wieder in Kondition 82,

auf die Reise gingen 8, frank wurde 1, ausgesteuert wurden 3, arbeitslos blieben 38, zusammen 132 Mitglieder. — An Tagelohn wurden verausgabt 2111 Mk., Porti 1,30 Mk., in Summa 2112,30 Mk.

Nachfolgende Mitglieder schulden dem Frankfurter Herbergsmitr nebenbezeichnete Beträge: Gießer Paul Scholz (Schlesien 78) 11,59 Mk., Seher Paul Schulz (Saalgau 91) 6,51 Mk., Seher Gust. Parsch (Dresden 32) 14,24 Mk. Das Geld ist den Betreffenden in Abzug zu bringen und an den Frankfurter Verwalter, Herrn Karl Dominé, Katharinenpforte 12, II, einzuliefern. — Ferner sind dem Seher S. Aug. Schönberger aus Neustadt a. W. 2 Mk. abzugeben und an Th. Hegel in Konstanz, Kanälestraße 7, einzuliefern. Bei letzterem liegen schon seit einiger Zeit Briefe für die Mitglieder Karl Ott, Karl Vogel und Eugen Strauch. — Ungültig erklärte Bücher: 1. das Buch des Oskar Pfeifle (Württemberg 58), welches wahrscheinlich von einem Unberufenen von der Post in Walsbüt abgeholt wurde; 2. das verlorene gegangene Buch des Fidor Schmidt (Mittelrhein 56). Hiervon wollen auch die Gegenseitigkeitsvereine Notiz nehmen.

Stuttgart, 12. Mai 1884. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

München. In der Generalversammlung vom 26. April wurde Richard Seeländer zum Vertrauensmann resp. Vorsitzenden, Konrad Needer zum Kassierer, Alois Dobner zum Reisekassenverwalter, Karl Klingler zum Schriftführer, Franz Braun, Klemens Raß, Georg Zeitler zu Kontrolleuren und Valentin Honig und Emil Lips zu Bibliothekaren ernannt.

Um freundliche Einsendung des Quittungsbuches des Sehers Gustav Steffens aus Lübeck (Württemberg 65) an Alb. Jäger in Nürnberg, vordere Landauergasse 4, wird behufs Einsichtnahme gebeten.

Nürnberg, 16. April 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine mittlere Buchdruckerei mit rentablem Blattverlag

wird im Königreich Sachsen von einem zahlungsfähigen Fachmanne bis 1. Juli zu erwerben gesucht. Offerten sub Nr. 42 an die Exp. d. Bl.

Eine vollständige neue kleinere Buchdruckerei-Einrichtung

in Schriften und Holzgutenfilien etc. wird umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen abgegeben. Offerten unter A. G. Nr. 1 befördert d. Exp. d. Bl.

Eine Buchdruckerei mit Blattverlag

und guter Privatbankgasse, in der Provinz Hessen, ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Off. erb. sub J. C. 7348 an Rud. Masse, Berlin SW. [3]

Eine kl. rent. Buchdruckerei wird mit einigen Tausend Mark Anzahl. von einem prakt. Buchdr. zu kaufen ges., event. wäre auch Theilhaftig. an einem best. Geschäft erwünscht. Offerten unter G. G. 33 an die Exp. d. Bl.

Selbständig! Seltene Gelegenheit!

Mit etwa 1500 Mk. disponiblen Vermögen ist einem energischen Manne (Buchdrucker), nicht zu jung, Gelegenheit geb. selbständig zu werden. Unterstützung zugesichert. Ger. Risiko. Offerten sub E. G. 362 an Haasenstejn & Vogler, Magdeburg. [47]

Für Buchdrucker.

Ein gebildeter junger Mann, Seher (Katholik), welcher kontorrätlich sowie als Reporter und Korrektor zu verwenden wäre, wird in Bude als Faktor und Geschäftsführer zu engagieren gesucht. Offerten unter Chiffre G. 71126 befördern Haasenstejn & Vogler in Stuttgart. [46]

Weilers Tiegeldruckmaschine

Nr. 4

bisher von mir zum Druck meiner Archivalien benutzt und für die feinsten Arbeiten geeignet, verkaufe ich wegen Aufstellung einer neuen. Format 33:48 innere Größe des Schließrahmens, Gang eben so leicht wie bei kleineren Nummern. Alexander Waldow, Leipzig. [51]

